

## Bemerkungen

*o* = oberes System; *Os* = Oberstimme;  
*u* = unteres System; *Us* = Unterstimme;  
*Zz* = Zählzeit; *T* = Takt(e)

### Quellen

- A** Autograph, Stichvorlage für OA. Bonn, Beethoven-Haus, Signatur Sammlung H. C. Bodmer, HCB Mh 7. 32 Blätter. Kopftitel Bl. 1r: *Sonata grande*. Faksimile: *Ludwig van Beethoven, Klaviersonate in C-Dur Op. 53 (Waldstein-Sonate), Faksimile-Ausgabe des im Beethoven-Haus Bonn befindlichen Autographs*, mit einem Vorwort in deutscher und englischer Sprache in Neuauflage hrsg. von Martin Staehelin, Bonn 1984. (Die erste Auflage des Faksimiles erschien 1954 ohne Vorwort.)
- OA** Originalausgabe. Wien, Kunst- und Industrie-Comptoir, Plattennummer 449, erschienen Mai 1805. Titel: *GRANDE SONATE | pour le Pianoforte, | composée et dédiée | à | Monsieur le Comte de Waldstein | Commandeur de l'ordre Teutonique à Vîrnsberg et Chambellan | de Sa Majesté J. & J. R. A. | par | LOUIS VAN BEETHOVEN. | Op. 53 | [links:] 449. [rechts:] f 2.15 x. | À Vienne au Bureau des arts et d'industrie*. Verwendetes Exemplar: Wien, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, Signatur VII 17376.

### Zur Edition

Hauptquelle unserer Ausgabe ist die von Beethoven ohne Zweifel autorisierte und wohl auch zumindest flüchtig korrigierte Originalausgabe (OA; siehe z. B. die Bemerkungen zum 3. Satz T 408 und 411). Die autographe Stichvorlage (A) ziehen wir als zweite Hauptquelle hinzu, um die vielen offensichtlichen Stichfehler in OA zu identifizieren, aber auch, um die dort häufig unpräzise oder miss-

verständlich wiedergegebene Stellung der Bögen und anderer Zeichen zu korrigieren (siehe z. B. die Bemerkungen zum 3. Satz T 56, 169 etc. sowie T 314–343). Die wesentlichen, für die Interpretation relevanten Abweichungen zwischen A und OA werden in Fußnoten im Notentext oder in den folgenden *Einzelbemerkungen* dokumentiert. Offensichtliche Stichfehler in OA werden stillschweigend nach A korrigiert.

Im Einzelnen gelten folgende Editionsrichtlinien: Auf eine Angleichung von Dynamik und Artikulation an Parallelstellen verzichten wir im Allgemeinen. Wir gleichen nur dort – mit entsprechender Bemerkung – an, wo unterschiedliche Notierung mit Sicherheit einzig auf Unachtsamkeit zurückgeht. Vorzeichen, die zweifelsfrei zu notieren sind, werden stillschweigend wiedergegeben. Warnvorzeichen werden behutsam und ohne weitere Kommentierung ergänzt. In den Quellen notierte überflüssige Warner dagegen werden stillschweigend weggelassen. Beethoven vergisst häufig bei Tonrepetitionen, nach Taktstrich erneut notwendige Vorzeichen zu setzen. Wir ergänzen diese bei eindeutigen Sachverhalt ohne Kommentierung. Triolenziffern werden, wenn nötig, bei den ersten zwei Gruppen stillschweigend ergänzt. In den Quellen notierte weitere Ziffern werden stillschweigend weggelassen. Auf fehlende Pausen wird nicht im Einzelnen hingewiesen. Offensichtlich aus Platzgründen in den Quellen vorgenommene Schlüsselwechsel werden nicht übernommen. Zur Darstellung des Staccato verwenden wir einheitlich den Tropfen **t**. Lässt allerdings der Wechsel zwischen Punkt und Strich in den Quellen eine gewisse Systematik oder generelle Absicht vermuten, so stellen wir diese Unterscheidung auch in unserer Ausgabe dar. Nach Meinung der Herausgeber notwendige, in den Quellen nicht vorhandene Zeichen sind in runden Klammern ergänzt.

### Einzelbemerkungen

#### I Allegro con brio

17 o: In A endet Bindebogen nur versehentlich eine Note früher.

35–50: Bogensetzung nach A; in OA im oberen System Bögen T 35 f., 37–41, 43 f., 45–47 und 48 f., im unteren System außerdem unpräzise gestochen.

50 f. o: In OA wohl irrtümlich Bindebogen über beide Takte, A ohne Bogen; vgl. Parallelstelle T. 211 f. Ab T 50 beginnt ein neues Muster, das dem vorangegangenen zwar ähnlich ist, jedoch stärker artikuliert als die strenge Legatopassage.

56: In OA *decresc.* zwei Achtelnoten früher.

58: In OA *cresc.* ein Sechzehntel später.

70: In A von Beethoven zunächst Buchstabe *d* (wohl für *decresc.*) notiert, umgehend ausgewischt und darüber *cres:* geschrieben; in OA *cresc.* Siehe dagegen T 231.

74–76 u: In A endet Bogen rechts offen vor Taktstrich zu T 76; in OA durch zusätzlichen Bogen unter dem System ergänzt bis 1. Akkord T 76.

78–80 u: Bogen nur in OA, dort jedoch wohl aus Platzgründen lediglich von 2. Akkord T 78 zu 1. Akkord T 79; wir gleichen an T 74–76 an.

80–84 o: In OA enden Bögen wohl irrtümlich jeweils eine Note früher.

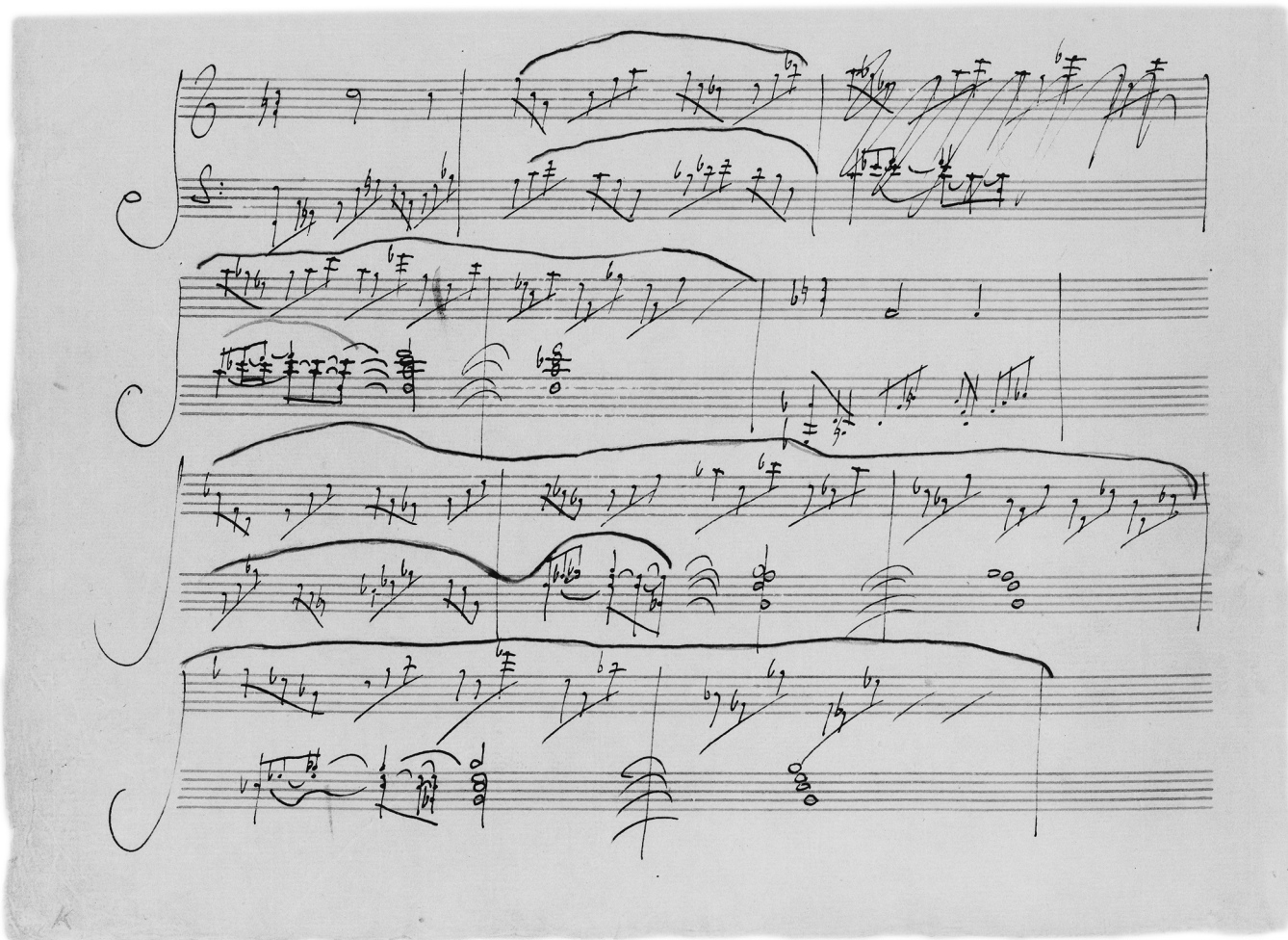
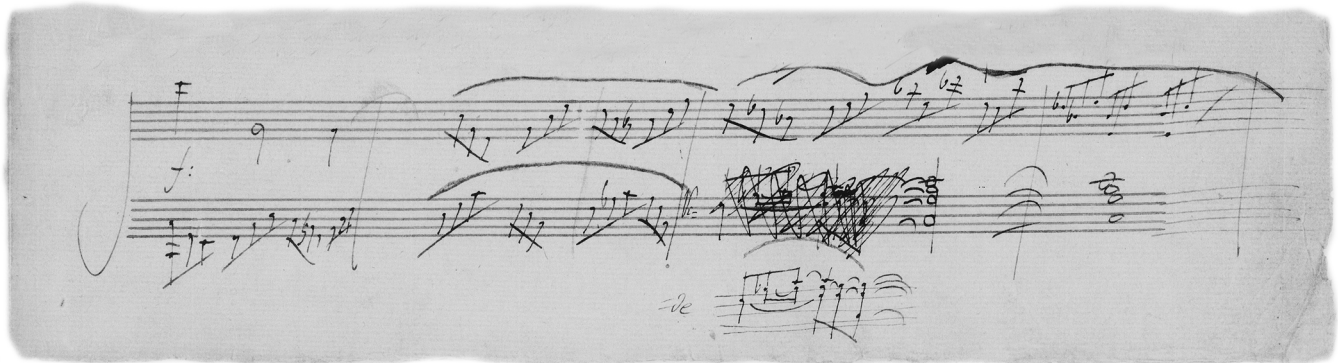
86b–88 o: In OA endet Bogen vor Zeilenwechsel bei letzter Note T 87a.

88 f. o: In OA Bogen bis letzte Note *Os* statt rechts offenem Bogen.

105 u: In A 1. und 5. Note *fes*, angezeigt durch ein **b** vor 1. Note. So zunächst auch in OA, dort jedoch **b** durch Plattenkorrektur vor Drucklegung entfernt (vgl. Dagmar Weise, *Zum Faksimiledruck von Beethovens Waldsteinsonate*, in: *Beethoven Jahrbuch II*, Bonn 1956, S. 104).

112–125: Siehe die Abbildung S. 36. Selbst in der unmittelbaren Niederschrift dieses Abschnitts scheint Beethoven eine Artikulation aus der anderen erwachsen zu lassen, ohne klare Abgrenzung zwischen beiden. Phrasenbezeichnungen beginnen oft vor der 1. *Zz* und enden etwas nach der letzten (T 124 und 125).

117–119 o: In OA ein Bogen über alle drei Takte, wir folgen A; vgl. T 113–115.



Autograph, 1. Satz T 112–125 · Autograph 1<sup>st</sup> movement M 112–125

136–140: Das *p* gehört zur Oberstimme, die in Moll einen Abstieg von *g* zu *d* beschreibt, wie schon in T 1–12 des 1. Satzes, während die Gegenmelodie der linken Hand, aufwärts strebend, das *g* aus T 136 mit *fis* und *g* aus T 138 verbindet.

137 o: In OA 4. Note irrtümlich ohne *b*.

140 f. u: Bogen nach A; in OA bis letzte Note Us.

148, 150 o: In OA wohl irrtümlich Staccato auf jeweils 1. Note. Das *g*<sup>2</sup> in T 148, *h*<sup>2</sup> in T 150 und *f*<sup>3</sup> in T 152 sind Zielnoten, die Beethoven rhythmisch differenziert notieren wollte. Dies könnte erklären, warum in A nur bei *f*<sup>3</sup> ein Staccato notiert ist.

150 o: In A zunächst nur Triolenbogen *d*<sup>2</sup>–*fis*<sup>2</sup>, den Beethoven anschließend

bis *g*<sup>2</sup> verlängerte; in OA dagegen nur Bogen *d*<sup>2</sup>–*fis*<sup>2</sup>.

166 u: In OA Bogen von 1. 16tel-Note bis T 167 1. Achtelnote. Stichfehler?

208 o: In OA 9. 16tel-Note irrtümlich ohne *q*.

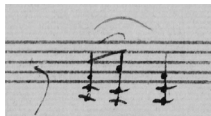
229–232 u: Staccato 3. und 4. Note T 229 und 1.–4. Note T 231 nur in A.

- 231 o: In OA 2. Note irrtümlich eine Terz höher notiert.
- 231 f. o: In A zunächst versehentlich 4. und 5. Note T 231 als  $fes^3-d^3$  notiert, das  $fes^3$  später mit Röteln durch Hinzufügen einer Hilfslinie zu  $as^3$  korrigiert;  $as^3-d^3$  dann auch in OA. Da in A die Gruppe auf 2. Zz T 231 im Folgenden bis Ende T 232 durch Wiederholungszeichen angedeutet ist, gilt die Lesart für alle Gruppen bis Ende T 232. Der Vergleich mit der Parallelstelle lässt vermuten, dass Beethoven auch bei der 5. Note lediglich eine Hilfslinie vergaß, und  $f^3$  statt  $d^3$  gemeint ist.
- 235–237 u: Bindebogen endet in OA irrtümlich bereits bei 2. Akkord T 236.
- 241 f. u: Bogen in OA in T 241 vor Zeilenwechsel begonnen, dann aber im Folgetakt nicht weitergeführt.
- 241–244 o: In OA beginnt Bogen nach Zeilenwechsel erst in T 241, dann aber ohne Unterbrechung bis letzte Note T 244 gezogen.
- 249 u: **pp** unter System nur in OA.
- 255 o: In A ohne 1. Bogen und 1. Staccato.
- 255 f. o: In OA Bogenenden unklar, könnten auch eine Note früher sein.
- 284–287 u: In A Bogen in T 286 nach Zeilenwechsel nicht wieder aufgenommen.
- 285 u: In OA *c* in 2. Akkord an einem Hals mit *F*.
- 290 o: In A Bogen bei Os eher nur bis  $a^2$ ; in OA Bogen bis  $a^2$ , jedoch zusätzlich der Bogen aus T 288 verlängert bis  $h^2$  der Os in T 290. Die Notation in A ist irreführend, der Bogen muss bis  $h^2$  gehen, wie in den folgenden Takten zu  $h^1$ . Es ist allerdings wegen des *subito p* auf 4. Zz nicht völlig auszuschließen, dass er doch kürzer gemeint ist.
- 298 o: In A ohne Bogen und Staccato.

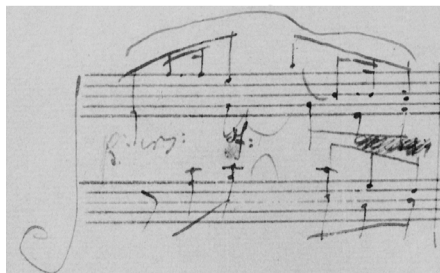
## II Introduzione – Adagio molto

- 8, 16: In OA *decresc.* ab 1. Zz.
- 9 o: In A zunächst Bogen nur 1.–2. Akkord, später zusätzlicher Bogen 1.–3. Akkord ergänzt; nur letzterer in OA übernommen. Beethoven könnte zu-

nächst daran gedacht haben, diese Phrase an diejenigen in T 6 und 7 anzugleichen, also einen leichten Akzent auf dem 2. Akkord zu setzen, so wie das **sf** in T 6 und die  $\langle \rangle$  in T 7.



- 10 u: In OA fehlt irrtümlich  $\sharp$  vor G.
- 14 o: In OA fehlt Bogen  $f^1-b^1$ , wohl nur aus Platzgründen.
- 14–15: In A zunächst jeweils auf 5. und 6. Zz erneut *cresc.*, später gestrichen.



- 15 u: In OA irrtümlich auf 4. Zz *Us c^1* statt *e*.
- 17: **pp** nur in A in einer gestrichenen Passage; wurde beim erneuten Ausschreiben wohl vergessen und erscheint deshalb auch nicht in OA.

## III Rondo – Allegretto moderato

Position der Pedalanweisungen nach A, wobei sich die Position der Zeichen offensichtlich am unteren System orientiert.

In A *Allegretto* statt *Allegretto moderato*

- 5 f. o: In OA irrtümlich je ein Bogen pro Takt; in A Bogen in T 5 nachträglich bis letzte Note T 6 verlängert.
- 15–22 o: In OA fehlt T 15 1. Bogen, in A fehlen T 20 f. jeweils 2. Bogen und T 22 beide Bögen.
- 23–31 o: Bogen nach A; in OA wohl irrtümlich Bogenteilung zwischen T 24 und 25.
- 36–38 o: In A beginnt Bogen wohl aus Platzmangel eher bei  $\flat$
- 40–49 o: Bögen nach A; in OA jeweils zusammengefasst zu einem Bogen T 40–42, 44–46 und 47–49.
- 56, 169, 173, 338, 342 o: In A alle Stellen jeweils mit **sf** wie wiedergegeben (in T 342 außerdem wohl irrtümlich

zusätzliches  $\rangle$ ). Das Fehlen des **sf** in OA lässt sich möglicherweise durch die Vorgehensweise des Stechers erklären, der in T 56 das Zeichen übersah und sich für die späteren Parallelstellen den eigenen Stich der Passage um T 56 zum Modell nahm, da in A der Notentext nicht vollständig notiert, sondern jeweils eine Hand nur durch *come sopra* angedeutet ist. Will man dieser Erklärung nicht folgen, so bleibt nur, ein bewusstes Entfernen der Zeichen durch Beethoven bei der Korrektur der Druckfahnen zu OA anzunehmen.

- 80, 84: **sf** von Beethoven wohl nicht notiert, da er eine Bewegung vorwärts wünscht.
- 90: In OA irrtümlich **f** statt **ff**.
- 98: In OA fehlt **f**.
- 109–111 o: Bogen in OA irrtümlich bis  $d/d^1$ .
- 115–136 o: In A nicht ausnotiert, sondern lediglich Verweis auf T 2–22. In OA deshalb wohl irrtümlich Bogenteilung T 114 f.
- 115–117 u: In OA irrtümlich Bogenteilung bei 1. Note T 117, verursacht durch Zeilenwechsel in A.
- 119–121 u: In A kein Bogen.
- 122 f. o: In OA je ein Bogen pro Takt; vgl. jedoch Anmerkung zu T 115–136.
- 127–129 u: In OA ein Bogen über drei Takte.
- 136: In A kein \*.
- 144: In A kein Staccato bei 1. Note; vgl. jedoch T 31.
- 144–174 u: In A nicht ausnotiert, sondern lediglich Verweis auf T 31–61.
- 145–147 o: In A nur in T 145 vor Seitenwechsel rechts offener Bogen, anschließend nicht wieder aufgenommen. In OA in T 145 wie A, dann ebenfalls Seitenwechsel und anschließend neuer Bogen ab 1. Oktave T 146 bis letzte Oktave T 147.
- 149–151 o: In A kein Bogen.
- 152: In A erneut jeweils für oberes und unteres System **sempre pp**.
- 156 o: In OA fehlt Staccato.
- 157–161 o: In OA ein Bogen über alle Takte.
- 162: In OA aus Platzgründen *decresc.* erst ab 2. Zz.

- 173 f. o: In OA fehlt Bindebogen.  
 182 u: In A kein Staccato.  
 235–238 o: Portato in OA taktweise; so zunächst auch in A, jedoch später zu Zweitaktbögen zusammengefasst.  
 245, 247: *cresc.* und *p* nur in A; fehlen wohl irrtümlich in OA.  
 257: In OA *espress.* statt *sempre p*; sicher ein Verleser des Stechers.  
 281 f. o: In OA fehlt Bogen.  
 288 o: In OA fehlt 1. Bogen.  
 291: In OA irrtümlich *f*. Die T 287–290 sind in A mit Wiederholungszeichen versehen, T 291–294 nicht notiert. Der Stecher sah vermutlich im auf T 290 in A folgenden T 295 das *f* und wies es irrtümlich in OA dem nun ausgestochenen T 291 zu.  
 303 u: In OA kein weiteres *decresc.*  
 314–316 o: In OA ein Bogen über drei Takten.  
 314–343 u: In A nicht ausnotiert, sondern lediglich mit *come-sopra*-Verweis auf T 31–61 bzw. 144–174. Dies veranlasste den Stecher vermutlich, die gesamte Passage nach T 31–61 zu stechen, wobei er die in T 314–332 zusätzlich von Beethoven notierten Dynamikangaben übersah. Ihr Fehlen in OA ist also wohl keine bewusste Entscheidung Beethovens in der Plattenkorrektur.  
 315, 319, 339, 343: In A jeweils zu Taktanfang zunächst *p*, jedoch später gestrichen.  
 318, 322, 326 o: Bogenbeginn nach A, in OA eine Oktave früher. In A T 318 Bogen vor Akkoladenwechsel rechts offen und danach nicht wieder aufgenommen; wir gleichen an Parallelstellen an.  
 333 o: In OA fehlt Vorschlagsnote.  
 339 o: In A kein *tr*.  
 340 o: In OA fehlt Bogen.  
 341 o: OA gleicht an alle vergleichbaren Stellen an und bringt erneut *tr*, belässt aber den dann überflüssigen Bogen aus T 340.  
 342 o: Siehe Bemerkung zu T 56 etc.  
 342 f. o: In OA kein Bindebogen.  
 344: In A zunächst *sf* (zusammen mit drei weiteren *sf* in T 345 f. notiert, die anschließend gestrichen wurden), dann *sempre f*; in OA nach Plattenkorrektur, bei der *sempre f*

wohl entfernt wurde, *f* wie wiedergegeben. Die Tilgung des *sempre* hat angesichts der Anweisung *sempre più forte* in T 352 sicher mehr Sinn.

- 348 u: In OA irrtümlich *C/c* statt *C*, siehe rechte Hand.  
 370 u: In A unklare Bleistiftkorrektur bei letzter Gruppe, die *a-fis-d* statt *a-d-c* vermuten lässt; in OA wie wiedergegeben.  
 370, 374: Nur in OA T 374 *sf* auf 1. Zz; es muss offen bleiben, ob es sich dabei um eine absichtliche Ergänzung handelt oder um eine Nachlässigkeit des Stechers, der die Zeichen aus dem vorangehenden Takt weiterführte. Wenn das *sf* in T 374 gelten soll, dann müsste in T 370 ebenfalls eines ergänzt werden.  
 378: In A unklar, ob *sempre* zu *ff* oder *♯* gehört; OA wie wiedergegeben.  
 386–396: Bögen nach A.  
 402: In OA fehlt \*.  
 403–406 u: In A ab 2. Zz T 403 zunächst repetierende  $\downarrow c^1$ , wie ab T 407. Beethoven strich sie, um mehr Vorwärtsbewegung zu erzeugen.  
 405 f. o: In A Bogenbeginn eher bei  $\downarrow$  in T 405.  
 408 u: In A irrtümlich zweite Gruppe wie erste; in OA wie wiedergegeben.  
 411 u: In A nach Korrekturen:



wie wiedergegeben. In A zunächst zwischen T 410 und 411 zwei weitere Takte, mit *cresc.* ab dem ersten. Wegen dieses *cresc.* strich Beethoven zunächst die repetierenden  $\downarrow c^1$  bis einschließlich 1. Zz T 411. Nachdem er die Takte zwischen T 410 und 411 gestrichen und das *cresc.* zu Beginn von T 411 platziert hatte, brauchte er für das sehr kurze *cresc.* nun wieder die beiden  $\downarrow c^1$  auf 1. Zz, wie in OA wiedergegeben.

- 419–426: In A T 419–421 jeweils zunächst *sf* auf 2. Zz, in T 422 jeweils auf beiden Zz; T 423–426 entsprechend. Alle *sf* nachträglich gestrichen und nicht in OA übernommen.

426 f. u: In OA fehlt Bogen über Taktstrich zu T 427; in A hier in Bleistift schwacher Bogen vorhanden, den der Stecher möglicherweise übersah.

- 431 u: In A *f* und *p* hier und T 427 in Tinte nachgetragen, wohl vor allem, um die lautere 1. Zz klarzustellen. In beiden Takten wurden die Zeichen in OA übernommen. Während in T 427 keine Konflikte mit dem oberen System entstehen, ist das *p* in T 431 gegenüber dem *sempre pp* zwischen den Systemen fraglich und wohl nur ein Versehen.

431 f. o: In A kein Bogen.

446 o: In A kein Bogen.

461 u: In A Bogen 1. bis ca. 5. Note, der aufgrund seiner Länge nicht als Triolengruppenbogen zu lesen wäre. In OA wurde er allerdings dahingehend verkürzt (Ende bei 3. Note).

482 f. u: Bogen von 2. Note T 482 nach A, fehlt in OA.

509 u: In A  $\natural a$ ; so zunächst in OA, anschließend allerdings Plattenkorrektur zu *b* vor *a*.

511 o: Vorschlagsnoten nach A; in OA nur  $\downarrow c^2$ .

517 f. o: In OA kein Bindebogen.

523–528: In A jeweils zunächst auf 1. Zz *sf*, später gestrichen.

543 u: In A *E* in Bleistift nachgetragen, fehlt in OA.

München · London, Herbst 2011  
 Norbert Gertsch · Murray Perahia

## Comments

*u* = upper staff; *tp* = top part;  
*l* = lower staff; *bp* = bottom part;  
*M* = measure(s)

### Sources

- A** Autograph, engraver's copy for OE. Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark Sammlung H. C. Bodmer, HCB Mh 7. 32 leaves. Head title on leaf 1r: *Sonata grande*. Facsimile: *Ludwig van Beethoven, Klaviersonate in C-Dur Op. 53 (Waldstein-Sonate), Faksimile-Ausgabe des im Beethoven-Haus Bonn befindlichen Autographs*, with a preface in German and English in a reissue ed. by Martin Staehelin, Bonn, 1984. (The first impression of the facsimile was published without a preface in 1954.)
- OE** Original edition. Vienna, Kunst- und Industrie-Comptoir, plate number 449, published in May 1805. Title: *GRANDE SONATE | pour le Pianoforte, | composée et dédiée | à | Monsieur le Comte de Waldstein | Commandeur de l'ordre Teutonique à Vîrnsberg et Chambellan | de Sa Majesté J. & J. R. A. | par | LOUIS VAN BEETHOVEN. | Op. 53 |* [left:] 449. [right:] *f 2.15 x. | À Vienne au Bureau des arts et d'industrie*. Copy consulted: Vienna, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, shelfmark VII 17376.

### About this edition

The primary source for our edition is the original edition, which Beethoven doubtlessly authorised and probably also corrected, even if only fleetingly (OE; see e. g. the comments on M 408 and 411 of the 3<sup>rd</sup> movement). The autograph engraver's copy (A) has been used as a second primary source not only to identify the many obvious engraver's errors in OE, but also to correct the posi-

tion of the slurs and other signs there, which are often imprecise in OE or misleadingly reproduced (see e. g. in the 3<sup>rd</sup> movement the comments on M 56, 169 etc. as well as on M 314–343). The main divergences between A and OE that are relevant to the interpretation are documented in footnotes in the musical text or in the following *Individual comments*. Obvious engraver's errors in OE have been corrected without comment on the basis of A.

The following detailed editorial principles apply: We have generally refrained from standardizing dynamics and articulation in parallel passages. We only standardize – with a corresponding comment – where a difference in notation is obviously due solely to carelessness. Accidentals that should obviously be present have been supplied without comment. Cautionary accidentals have been judiciously and silently added. Conversely, superfluous cautionary signs in the sources have been removed, again without separate comment. Beethoven frequently forgot to place a necessary accidental on a repeated note after a bar line. We add these without comment where they are clearly required. Triplet figures, when needed, are added to the first two groups without comment, while figures notated on further groups have been removed. Missing rests have not been separately noted. Changes in clef obviously occasioned in the sources by considerations of space have not been adopted. A “teardrop” sign † has consistently been used to indicate staccato. However, where a difference between a staccato dot and a stroke in the sources suggests a systematic or general intention, we also show this in our edition. Signs missing from the sources but deemed necessary by the editors have been added in parentheses.

### Individual comments

#### I Allegro con brio

- 17 u: In A slur erroneously ends one note too early.
- 35–50: Slurring as in A; in OE in upper staff slurs at M 35 f., 37–41, 43 f., 45–47 and 48 f.; moreover, imprecisely engraved in the lower staff.

50 f. u: OE has slur over both measures probably by error, A has no slur; see M 211 f. At M 50 there begins a new pattern which is similar, but somewhat more articulated than the preceding, highly legato passage.

56: In OE *decresc.* 2 eighthnotes earlier.

58: In OE *cresc.* 1 16<sup>th</sup>-note later.

70: In A letter *d* (probably for *decresc.*) initially entered by Beethoven, then subsequently erased and *cres:* written above it; in OE *cresc.* See, however, M 231.

74–76 l: In A slur ending is open to the right before the bar line at M 76; in OE extended to 1<sup>st</sup> chord of M 76 with additional slur below the staff.

78–80 l: Slur only in OE, but there solely from 2<sup>nd</sup> chord M 78 to 1<sup>st</sup> chord M 79, probably for reasons of space; we standardise to conform with M 74–76.

80–84 u: In OE slurs end one note earlier each time, probably by error.

86b–88 u: In OE slur ends before change of line, at last note of M 87a.

88 f. u: In OE slur extends to last note of *tp* instead of being left open to the right.

105 l: In A 1<sup>st</sup> and 5<sup>th</sup> notes *f* **b**, indicated by a **b** before the 1<sup>st</sup> note. The same initially in OE, but there **b** was removed before printing through plate correction (see Dagmar Weise, *Zum Faksimiledruck von Beethovens Waldsteinsonate*, in: *Beethoven Jahrbuch* II, Bonn, 1956, p. 104).

112–125: See the reproduction on p. 36.

It seems that even in the actual writing of this section Beethoven made one articulation grow out of the preceding without any clear delimitation between the two. Phrase marks often begin before the 1<sup>st</sup> beat and end a little after the last (M 124 and 125).

117–119 u: OE has one slur over all three measures; we follow A. Compare M 113–115.

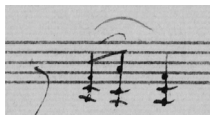
136–140: The *p* belongs to the top part, which outlines a descent from *g* to *d* in the minor, as already in M 1–12 of the 1<sup>st</sup> movement, while the left hand's counter-melody, striving upwards, connects the *g* of M 136 to the *f*♯ and *g* of M 138.

- 137 u: In OE 4<sup>th</sup> note erroneously lacks *b*.
- 140 f. l: Slur as in A; in OE to last note of bp.
- 148, 150 u: In OE staccato on each 1<sup>st</sup> note, probably by error. The *g*<sup>2</sup> in M 148, the *b*<sup>2</sup> in M 150 and the *f*<sup>3</sup> in M 152 are notes of arrival for which Beethoven wanted a difference in the rhythmical notation. This might explain why there is no staccato in A apart from the one on the *f*<sup>3</sup>.
- 150 u: A initially only had triplet slur *d*<sup>2</sup>-*f*<sup>2</sup>, which Beethoven subsequently extended to *g*<sup>2</sup>; in OE, however, only *d*<sup>2</sup>-*f*<sup>2</sup> slurred.
- 166 l: OE has slur from 1<sup>st</sup> 16<sup>th</sup> note to 1<sup>st</sup> eighth note of M 167. Engraver's error?
- 208 u: In OE 9<sup>th</sup> 16<sup>th</sup> note erroneously lacks *♯*.
- 229–232 l: Staccato at 3<sup>rd</sup> and 4<sup>th</sup> notes of M 229 and 1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> notes of M 231 only in A.
- 231 u: In OE 2<sup>nd</sup> note erroneously notated one third higher.
- 231 f. u: In A 4<sup>th</sup> and 5<sup>th</sup> notes of M 231 initially mistakenly notated as *f**b*<sup>3</sup>-*d*<sup>3</sup>; the *f**b*<sup>3</sup> was later corrected to *ab*<sup>3</sup> through the addition of a leger line in red crayon; *ab*<sup>3</sup>-*d*<sup>3</sup> is thus also in OE. Since in A the group on the 2<sup>nd</sup> beat of M 231 is subsequently indicated through repeat signs up to the end of M 232, the reading remains applicable for all groups until the end of M 232. A comparison with the parallel passage makes it appear likely that Beethoven forgot a leger line at the 5<sup>th</sup> note as well, and that he intended *f*<sup>3</sup> instead of *d*<sup>3</sup>.
- 235–237 l: In OE slur erroneously ends already at 2<sup>nd</sup> chord of M 236.
- 241 f. l: Slur in OE in M 241 was begun before the change of line, but was then not continued in the following measure.
- 241–244 u: In OE the slur does not begin until M 241, after the change of line, but then extends uninterruptedly to the last note of M 244.
- 249 l: *pp* below the staff only in OE.
- 255 u: In A without 1<sup>st</sup> slur and 1<sup>st</sup> staccato.
- 255 f. u: In OE ends of slur are unclear, might also be one note earlier.

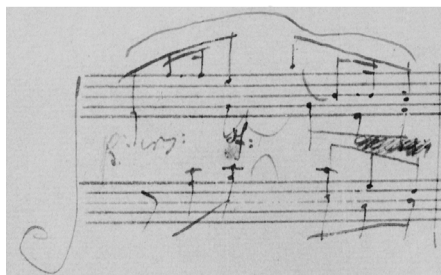
- 284–287 l: In A slur in M 286 not resumed after change of line.
- 285 l: OE has *c* in 2<sup>nd</sup> chord on one stem with *F*.
- 290 u: In A slur at tp rather only to *a*<sup>2</sup>; in OE slur to *a*<sup>2</sup>, but, in addition, slur from M 288 is extended to *b*<sup>2</sup> of the tp in M 290. The notation in A is misleading; the slur has to extend to *b*<sup>2</sup>, as in the following measures to *b*<sup>1</sup>. However, one cannot entirely dismiss the possibility that it was actually intended to be shorter because of the *subito p* on the 4<sup>th</sup> beat.
- 298 u: In A without slur and staccato.

## II Introduzione – Adagio molto

- 8, 16: OE has *decresc.* from 1<sup>st</sup> beat.
- 9 u: In A slur initially only over 1<sup>st</sup>–2<sup>nd</sup> chords, additional slur later drawn over 1<sup>st</sup>–3<sup>rd</sup> chords; only the latter is reproduced in OE. Beethoven might have originally thought to match it to M 6 and 7, thus by way of a slight accent on the 2<sup>nd</sup> chord, like the *sf* in M 6 and the  $\langle \rangle$  in M 7.



- 10 l: In OE *♯* erroneously missing before G.
- 14 u: In OE slur missing over *f*<sup>1</sup>-*bb*<sup>1</sup>, probably only for reasons of space.
- 14–15: A initially had *cresc.* each time on 5<sup>th</sup> and 6<sup>th</sup> beats, later crossed out.



- 15 l: In OE *c*<sup>1</sup> instead of *e* erroneously on 4<sup>th</sup> beat of bp.
- 17: *pp* only in a deleted passage in A; probably forgotten when the passage was being written out afresh, and thus does not appear in OE either.

## III Rondo – Allegretto moderato

Placement of the pedal instructions follows A where its position is synchronized with the bass. In A *Allegretto* instead of *Allegretto moderato*.

- 5 f. u: In OE erroneously one slur each per measure; in A slur in M 5 subsequently extended to last note of M 6.
- 15–22 u: In OE 1<sup>st</sup> slur of M 15 missing, in A 2<sup>nd</sup> slur of M 20 f. missing each time, and both slurs are missing in M 22.
- 23–31 u: Slur as in A; in OE slur is broken between M 24 and 25, probably by error.
- 36–38 u: In A slur begins rather at *♯*, probably for reasons of space.
- 40–49 u: Slurs as in A; combined in OE into one slur at M 40–42, 44–46 and 47–49.
- 56, 169, 173, 338, 342 u: In A all passages are with *sf*, as reproduced (in M 342, moreover, additional  $\triangleright$ , probably in error). The lack of the *sf* in OE can perhaps be explained by the engraver's procedure: he may have overlooked the marking in M 56 and taken his own engraving of the passage around M 56 as his model for the later parallel passages, since in A the musical text is not fully written out, but only indicated each time for one hand by *come sopra*. If one does not accept this explanation, then the only remaining possibility is to assume that Beethoven deliberately deleted the markings while correcting the galley proofs of OE.
- 80, 84: *sf* probably omitted by Beethoven, since he wanted a forward movement here.
- 90: In OE erroneously *f* instead of *ff*.
- 98: In OE *f* missing.
- 109–111 u: Slur in OE erroneously to *d/d*<sup>1</sup>.
- 115–136 u: In A not fully notated; just a cross-reference to M 2–22 here. Thus in OE separation of slur at M 114 f. is probably an error.
- 115–117 l: In OE separation of slur at 1<sup>st</sup> note of M 117 by error, caused by change of line in A.
- 119–121 l: In A no slur.
- 122 f. u: In OE one slur each per measure; but see comment on M 115–136.
- 127–129 l: In OE one slur over three measures.
- 136: In A no *\**.
- 144: In A no staccato at 1<sup>st</sup> note; but see M 31.



- 144–174 l: In A not fully written out; there is just a cross-reference to M 31–61.
- 145–147 u: In A slur open to the right only in M 145 before a change of page, subsequently not resumed. In OE in M 145 as in A, but then also change of page and subsequently new slur from 1<sup>st</sup> octave of M 146 to last octave of M 147.
- 149–151 u: In A no slur.
- 152: A restates *sempre pp* at both upper and lower staff.
- 156 u: In OE staccato missing.
- 157–161 u: In OE one slur over all measures.
- 162: In OE *decresc.* not until 2<sup>nd</sup> beat for reasons of space.
- 173 f. u: In OE slur missing.
- 182 l: In A no staccato.
- 235–238 u: Measure-wise portato in OE; initially in A as well, but later joined into two-measure-long slurs.
- 245, 247: *cresc.* and *p* only in A; missing in OE probably by error.
- 257: OE has *espress.* instead of *sempre p*; no doubt misread by the engraver.
- 281 f. u: In OE slur missing.
- 288 u: In OE 1<sup>st</sup> slur missing.
- 291: In OE erroneously *f*. In A M 287–290 have a repeat sign and M 291–294 are not notated. The engraver presumably saw the *f* in M 295, which follows M 290 in A, and erroneously assigned it to the now fully engraved M 291 in OE.
- 303 l: In OE no further *decresc.*
- 314–316 u: OE has one slur over three measures.
- 314–343 l: Not written out fully in A; just a *come-sopra* reference to M 31–61 and 144–174. This presumably induced the engraver to engrave the entire passage as it appears in M 31–61, leading him to overlook the dynamic markings additionally entered by Beethoven in M 314–332. Their omission in OE is thus probably not a deliberate decision of Beethoven's during the correction of the plates.
- 315, 319, 339, 343: A had *p* at the beginning of each measure originally, but later deleted.
- 318, 322, 326 u: Beginning of slur as in A, in OE an octave earlier. In A M 318 slur open to the right before

change of system and then not resumed; we adapt to conform with the parallel passages.

- 333 u: In OE grace note missing.
- 339 u: In A no *tr*.
- 340 u: In OE slur missing.
- 341 u: OE conforms to all comparable passages and has another *tr*, but then leaves the now superfluous slur from M 340.
- 342 u: See comment on M 56 etc.
- 342 f. u: In OE no slur.
- 344: In A initially *sf* (notated together with three further *sf* in M 345 f., which were subsequently crossed out), then *sempre f*; in OE, following plate correction, where *sempre f* probably was taken out, *f* as reproduced. The deletion of the *sempre* certainly makes more sense in view of the instruction *sempre più forte* in M 352.
- 348 l: In OE erroneously *C/c* instead of *C*, see right hand.
- 370 l: In A ambiguous pencil correction in the last group, which suggests *a-f#-d* rather than *a-d-c*; in OE as reproduced.
- 370, 374: *sf* on 1<sup>st</sup> beat only in OE M 374; it cannot be determined whether this is an intentional addition or negligence on the part of the engraver, who continued the markings from the preceding measure. If the *sf* in M 374 is to be considered valid, then one would have to be added in M 370 as well.
- 378: In A unclear whether *sempre* belongs to *ff* or *♯*; in OE as reproduced.
- 386–396: Slurs as in A.
- 402: In OE \* missing.
- 403–406 l: In A initially repeating  $\downarrow c^1$  from 2<sup>nd</sup> beat of M 403, as well as from M 407. Beethoven crossed them out in order to generate greater forward motion.
- 405 f. u: In A beginning of slur rather at  $\downarrow$  in M 405.
- 408 l: In A erroneously 2<sup>nd</sup> group is like the 1<sup>st</sup>; in OE as reproduced.
- 411 l: In A after corrections:



; in OE

- as reproduced. A originally had two additional measures between M 410 and 411, with *cresc.* beginning in the first. Because of this *cresc.* Beethoven began by crossing out the repeating  $\downarrow c^1$  up to and including the 1<sup>st</sup> beat of M 411. Once the measures between M 410 and 411 were crossed out and he had placed the *cresc.* at the beginning of M 411, he needed the two  $\downarrow c^1$  once again for the very short *cresc.*, as reproduced in OE.
- 419–426: In A M 419–421 initially had *sf* on 2<sup>nd</sup> beat each time, and in M 422 on both beats; M 423–426 accordingly. All *sf* subsequently crossed out and omitted from OE.
- 426 f. l: In OE slur missing over bar line to M 427; in A pale slur in pencil here, which the engraver possibly overlooked.
- 431 l: In A *f* and *p* here and at M 427 later entered in ink, probably primarily in order to better bring out the louder 1<sup>st</sup> beat. In both measures, the markings were included in OE. Whereas this does not lead to any conflicts with the upper staff in M 427, the *p* in M 431, which is against the *sempre pp* between the staves, is questionable and probably only an oversight.
- 431 f. u: In A no slur.
- 446 u: In A no slur.
- 461 l: A has slur from 1<sup>st</sup> to ca. 5<sup>th</sup> note, which, on the basis of its length, cannot have been misread as a triplet slur. However, in OE it was shortened on this erroneous basis (ending at 3<sup>rd</sup> note).
- 482 f. l: Slur from 2<sup>nd</sup> note of M 482 as in A, missing in OE.
- 509 l: In A  $\natural a$ ; as such initially in OE, but subsequently the plate was corrected to  $\flat$  before *a*.
- 511 u: Grace notes as in A; in OE only  $\downarrow c^2$ .
- 517 f. u: In OE no slur.
- 523–528: A initially had *sf* on 1<sup>st</sup> beat each time, later crossed out.
- 543 l: In A *E* subsequently entered in pencil, missing in OE.